

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Frankreich
Gasthochschule	Université de Nantes

Erfahrungsbericht (mind. 1 Seite):

Erfahrungsbericht - Auslandsaufenthalt in Nantes (Frankreich) 09/24 – 01/25

Organisation und Vorbereitung

Die Vorbereitung für das Semester in Nantes war mit einem gewissen organisatorischen Aufwand verbunden, der sich jedoch sehr gelohnt hat. Ich habe mich Anfang des Jahres 2024 für das Wintersemester 2024/25 (mein 3. Mastersemester) beworben. Die Bewerbung und das Einreichen der notwendigen Unterlagen waren zeitaufwändig, Herr Sachs war jedoch sehr unterstützend in allen Belangen und gut telefonisch sowie per Mail erreichbar. Die Kommunikation mit der Gastuniversität verlief ebenfalls reibungslos, auf alle Nachfragen meinerseits wurde zeitnah eingegangen. Besonders hilfreich waren die Treffen und die schriftlichen Orientierungshilfen & Checklisten, die mir sowohl meine Heimatuniversität als auch die Gastuniversität in Nantes zur Verfügung gestellt haben.

Studieren in Nantes

Das Studium dort war eine spannende und bereichernde Erfahrung. Die Lehrpersonen waren freundlich, geduldig und verständnisvoll, was mir vor allem zu Beginn sehr geholfen hat. Auch meine Kommilitonen waren integrativ und haben mich gut aufgenommen. Man sollte selbst jedoch auch eine aufgeschlossene Person sein und den ersten Schritt wagen. Wenn man dranbleibt, können sich daraus tolle Freundschaften entwickeln!

Zu Beginn war ich etwas überrascht von der Fülle an Stoff auf Französisch und den Unterrichtszeiten. Ich hatte die ersten 4 Wochen lang von Mo-Do von 9-17 Uhr Präsenzunterricht. Man musste sich zu Beginn jeder Stunde in die Präsenzliste per Unterschrift eintragen, was ein Unterschied zur TU Chemnitz ist. Die Vorlesung ging meist von 9-12 Uhr mit 15-minütigen Pausen zwischendurch, dann gab es eine Mittagspause von 12-14 Uhr und anschließend nochmals von 14-17 Uhr ein Seminar. Meist hatte man dann einen kompletten Tag nur einem Fach gewidmet. Zum Glück gab es zu jedem meiner Kurse von den Dozenten zur Verfügung gestellte Folien, mit denen man gut den Stoff nachvollziehen und -arbeiten konnte. Die zweite Semesterhälfte war dann viel entspannter, aber das kommt darauf an, welche Fächer man wählt. Ich hatte beispielsweise die Fächer „Relations Intergroupes“, „Représentations sociales“, „Organisation et Management“ aus dem PSTO-Master, „Les maladies somatiques I“ aus dem PCS-Master und „Maîtriser le fonctionnement cognitif I“ aus dem 2P2C-Master gewählt. Man kann aus den verschiedenen Masterrichtungen unterschiedliche Lehrveranstaltungen wählen. Da ich Kurse aus den verschiedenen Mastern gewählt hatte, lernte ich auch mehr Leute kennen und hatte somit ein kleines Grüppchen in jedem Master, dem ich mich anschloss.

Zudem organisierte das Erasmus-Student-Network (ESN) regelmäßig Veranstaltungen (z.B. gemeinsame Museumsbesuche, Stadtführungen durch Nantes, Kneipentouren, Ausflüge in nahe-
liegende Städte, Karaokeabende, Beer-Pong Turniere...) mit anderen internationalen Studierenden, was mir geholfen hat, schnell Anschluss zu finden und mich in der neuen Umgebung zu-
rechtzufinden. Es gibt eine WhatsApp-Gruppe in der alle Informationen geteilt werden und sie
haben auch einen Instagram-Account.

Prüfungen

Bezüglich der Prüfungen gab es auch einige Unterschiede zur Uni in Chemnitz. Während des Semesters habe ich einige Vorträge, Handouts oder Gruppenarbeiten vorstellen müssen, die benotet wurden und dann in die Endnote einfließen. Zum Ende des Semesters gab es dann die schriftlichen Prüfungen. Diese fanden innerhalb einer Woche statt, was schon stressig war. Des Weiteren sollte man wissen, dass in Frankreich strenger bewertet wird. Eine Note besser als 2,0 kommt selten vor. Das Notensystem ist ein anderes als in Deutschland. In Frankreich wird man auf einer Skala von 0 bis 20 bewertet, wobei 20 einer sehr guten Bewertung entspricht und man mindestens 10 Punkte braucht, um zu bestehen. 18, 19 und 20 Punkte werden aber nie vergeben. Wenn man Bewertungen zwischen 12 (entspricht 3,0) und 14 (entspricht 2,8) erhält, ist das als eine gute Bewertung einzuordnen.

Sprachkurs

Der Sprachkurs „Französisch als Fremdsprache“ ist sehr empfehlenswert, da hier gemeinsam mit anderen internationalen Studierenden französische Sprachkenntnisse vertieft werden können. Der Kurs findet 2 Mal die Woche am Abend von 18-20 Uhr statt, das braucht manchmal etwas Motivation, lohnt sich aber sehr! Man bekommt dafür auch insgesamt 4 ECTS, 2 für den mündlichen Teil (wobei jedoch nur die Mitarbeit in unserem Kurs bewertet wurde) und 2 für den schriftlichen Teil, der sich aus einem Test zum Hörverstehen, einem Test zum Leseverstehen und einer Textproduktion zusammensetzte.

Wohnen

Während meines Aufenthalts in Nantes habe ich im CROUS-Studentenwohnheim Fresche Blanc gewohnt. Die Unterkunft war praktisch gelegen und bot eine gute Anbindung an die Universität Campus Tertre (10 min zu Fuß, 4 mit dem Fahrrad) und die Innenstadt war mit einer 20-minütigen Straßenbahnfahrt zu erreichen.

Die 9m²-Zimmer waren einfach, aber funktional ausgestattet und boten alles Nötige für den Alltag. Besonders geschätzt habe ich die internationale Atmosphäre im Wohnheim, da ich dort schnell Kontakte zu Studierenden aus verschiedenen Ländern knüpfen konnte. Die Gemeinschaftsküchen auf jeder Etage waren ein zentraler Treffpunkt.

Insgesamt war das Wohnen im Fresche Blanc eine unkomplizierte und kostengünstige Lösung (ca. 270€), die mir den Einstieg in das Leben in Nantes erleichtert hat. Die Bewerbung für den Wohnheimplatz war mit einem Klick im Portal der Uni Nantes erledigt. Man muss dem Wohnheim dann noch ein paar Unterlagen für den Mietvertrag per Mail schicken und eine spezielle Versicherung (assurance habitation) abschließen.

Die Stadt Nantes

Nantes ist eine lebendige und charmante Stadt, die viel zu bieten hat. Besonders begeistert haben mich die Mischung aus historischer Architektur und modernen Elementen sowie die vielen kulturellen Angebote. Highlights waren für mich der Besuch des Musée des Beaux-arts, die beeindruckenden Maschinen der Île de Nantes und die zahlreichen Bars/Cafés. Die Stadt hat eine junge, dynamische Atmosphäre, die besonders durch die vielen Studierenden geprägt ist. Zudem ist Nantes sehr fahrradfreundlich. Ein eigenes Fahrrad kann man sich für 8 Euro/Monat bei velocampus nahe dem Campus mieten. Das ging schnell und unkompliziert. Sollte das Fahrrad während der Leihzeit bspw. einen Platten haben, kann man dorthin gehen und in der Werkstatt von velocampus gemeinsam mit Fahrradprofis an einer Lösung arbeiten. Dadurch lernt man gleich noch was dazu. Es gab auch die Möglichkeit ein altes „kaputtes“ Fahrrad für einen Euro zu.

Reisen während des Semesters

Die ausgezeichnete Verkehrsanbindung von Nantes hat es mir ermöglicht, an den Wochenenden und während der Ferienzeit andere französische Städte zu erkunden. Dank des gut ausgebauten Bahnnetzes und der Nähe zum TGV konnte ich schnell und bequem Großstädte, wie Paris oder Bordeaux, erreichen. Die Atlantikküste war mit dem Bus für 5,20€ problemlos zu bereisen. Am Wochenende sind Fahrten mit dem ÖPNV in Nantes sogar kostenlos. Wenn man unter 25 Jahre alt ist, kann man auch viele Museen in Frankreich kostenlos besuchen, was auch ein großer Vorteil war.

Fazit

Mein Auslandsaufenthalt in Nantes war eine wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich konnte nicht nur meine Sprachkenntnisse und mein fachliches Wissen erweitern, sondern habe auch viele wunderbare Erinnerungen und Freundschaften mit nach Hause genommen.

Ich empfehle Nantes jedem, der auf der Suche nach einer lebendigen, kulturell vielfältigen Stadt ist und bereit ist, in die französische Lebensweise einzutauchen.